

Das deutsche Buch im Südosten

Minister Wassileff eröffnete die Buchausstellung in Sofia

Der Vertreter des Jugoslawischen Unterrichtsministeriums hat kürzlich bei der Belgrader Buchausstellung das schöne Wort gesprochen, er nehme es als Zeichen eines neuen Europas, daß mitten im Kriege solche Friedenstaten geschähen und das deutsche Volk nicht aufhöre, sein Buch und seine Kultur einem anderen Volke in einer so willkommenen Weise zu vermitteln.

Aus dem gleichen Grunde wurde von deutscher Seite dem Vorschlag bulgarischer Fachverbände nachgegangen, man möchte die Beziehung zur deutschen Wirtschaft, Technik und Wissenschaft durch eine Ausstellung des deutschen technischen Buches ergänzen. In Räumen, in denen der Werberat der deutschen Wirtschaft zuvor deutsche Werkstoffe gezeigt hatte, wurde am Sonntag, dem 4. Februar, in Sofia eine Ausstellung »Das deutsche technische Buch« eröffnet. Die Anwesenheit von siebenhundert Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, darunter der beiden Schutzherrn der Ausstellung, des bulgarischen Außenministers Wassileff und des Deutschen Gesandten Freiherrn von Richtig, des Vertreters von König Boris, Dr. Handjchieff, des Unterrichtsministers Prof. Filoff, des Wirtschaftsministers Segoroff, des Eisenbahnministers



Gabrowski und des Oberbürgermeisters Zwanoft bei der Eröffnungsfeier sicherten der Veranstaltung von vornherein eine bedeutende Wirkung in der Öffentlichkeit.

Für die Veranstalter, die Vereinigung Bulgarischer Ingenieure und Architekten (Biad), die Bulgarische Ingenieur- und Architektenkammer und die Bulgarisch-Deutsche Gesellschaft, sprach u. a. der frühere Rektor der Universität, Prof. Stanisheff. Die statistischen Zahlen, die er nannte, bezeugen deutlicher als alles andere die alten und vielfältigen Beziehungen zum deutschen Buch: die Universitätsbibliothek Sofia besitzt unter 240 000 72 000 deutsche und ebenso viel bulgarische Veröffentlichungen, weiter 43 000 Französische, 30 000 russische und 13 000 englische (Gründungsjahr 1889). Nach der ausgezeichnet aufgenommenen Rede von Dr. E. Diesel über Bulgariens Verhältnis zur modernen Technik dankte Minister Wassileff als Vertreter der bulgarischen Regierung dem Deutschen Gesandten für die Stiftung technischen Schrifttums, die aus Anlaß der Ausstellung mit der Bestimmung übergeben wurde, einen Grundstock für die Bücherei der künftigen Technischen Fakultät zu bilden.

Es folgte die Besichtigung der Ausstellung selbst. Die Minister eingeleitet zwischen ihren Landsleuten, zwischen Ingenieuren, Technikern, Studenten, Militärschülern. In der Abteilung Maschinenbau hatte sich ein Student schon so vor »seinen« Büchern aufgestellt, daß er den Ehrengästen nur ungern den Weg frei gab. Am Ende des Nachmittags waren schon dreitausend Besucher durch die Säle gegangen.

Die Ausstellung wurde von der Schriftumsabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zusammengestellt. Die gesamten Bereiche der Technik sah man in

etwa fünfundsiebenzig Abteilungen aufgebaut. Alle Gruppen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Chemie und so fort, traten ungefähr gleichmäßig hervor. Die besonderen Probleme und Lebensbedingungen Bulgariens gingen einem wie in einer Ahnung auf, als man die Gruppen Landwirtschaft und Gartenbau schon in der ersten Stunde von einem Ring von Menschen umgeben sah. Auch an den Bildbänden über den Nationalsozialismus und den deutschen Aufbau, die in der Mitte ausgebreitet lagen, entzündete sich sofort ein aktuelles Interesse.

Daß die vom Reichskuratorium für das Deutsche Fachschrifttum ausgewählten 1 500 Fachbücher — ergänzt durch 400 Zeitschriften des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger — auf die besonderen bulgarischen Verhältnisse abgestimmt waren, zeigte am folgenden Tag ein Besuch bei der deutschen Buchhandlung Treller, die die buchhändlerische Betreuung und Auswertung übernommen hat. Technik, Landwirtschaft, Medizin, Chemische Technologie und Chemie gehen den anderen Schrifttumsgruppen voran. Auf dem Tisch Anfragen nach Gymnastikbüchern, nach Schriften über Kindererziehung, über Schlosserausbildung, über vieles andere — man war wieder einmal benommen von der Weite des deutschen Buchhandels, von dem maßlosen Fleiß, der in unseren Büchern aufgespeichert liegt, und man lernte aufs neue die Kleinarbeit des Sortimenters und besonders des Auslandsformenters schätzen, dieses Suchen, Nachschlagen und Vermitteln: durch alles das werden deutsche Leistung und deutscher Einfluß draußen wachgehalten.

Wie bei den vorangegangenen Ausstellungen in Rom, Belgrad und Preßburg war auch hier von der künstlerischen Seite aus alles geschehen, um der Ausstellung den Charakter einer Repräsentation des Reiches zu geben. Den anziehenden Mittelpunkt der Säle bildete ein Schrein von Dokumenten zur Geschichte der deutschen Technik, Briefe von Siemens, Liebig, Zepelin u. a. und Frühwerke der deutschen technischen Literatur aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Diese Leihgaben sind dem Deutschen Museum in München zu danken. Die Ausstellung wird von Sofia nach Plodiv übergeführt werden.

Dr. Wilhelm Ruoff

Verordnung über die Veröffentlichung kartographischer Darstellungen

Eine Verordnung des Reichsministers des Innern vom 6. Februar 1940 (RGBl. I Nr. 26 vom 9. Februar 1940) bestimmt, daß kartographische Darstellungen jeder Art vom Gebiet des Großdeutschen Reichs, die der Öffentlichkeit durch Kauf, Verleih, Ausstellung, Aushang oder auf sonstige Weise zugänglich sind, keine Eintragungen enthalten dürfen, deren Bekanntgabe geeignet ist, das Gemeinwohl zu schädigen. Wer eine kartographische Darstellung, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, herstellt, druckt oder verlegt, ist dafür verantwortlich, daß Inhalt und Umfang der Darstellung den Vorschriften dieser Verordnung und ihrer Durchführungsbestimmungen nicht entgegenstehen. Seit dem 1. Januar 1933 hergestellte kartographische Darstellungen mit Eintragungen, die gemäß dieser Verordnung untersagt sind, dürfen der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich gemacht werden. Auf allen kartographischen Veröffentlichungen sind der Name, der Verlagsort oder Wohnort des Verlegers, Druckers oder Herstellers sowie das Erscheinungsjahr anzugeben.

Wer den Vorschriften dieser Verordnung vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe.

Nach den Ersten Durchführungsbestimmungen zu dieser Verordnung (RGBl. I Nr. 26) gehören zu den kartographischen Darstellungen alle amtlichen und nichtamtlichen Karten, Pläne, Stadtpläne, Ortspläne, Kartenstizzen, Risse, Atlanten usw., auch soweit sie Büchern, Schriftwerken oder sonstigen Veröffentlichungen zur Veranschaulichung beigelegt sind. Der weitere Inhalt der Durchführungsbestimmungen befaßt sich mit der Art des Entwurfs und